



ZentralVokal. A cappella – Natur & Umwelt

DI / 11. JUL 2023 / DRESDEN / ZENTRALWERK

Schirmherr: Dr. Matthias Rößler, Präsident des Sächsischen Landtags

Programm

Clytus Gottwald 1925–2023

Genesis

Rainer Maria Rilke 1875–1926

Dein allererstes Wort war Licht

Heinrich Schütz 1585–1672

Singet dem Herrn

Paul Celan 1920–1970

Psalm

Wilhelm Weismann 1900–1980

Der Herr ist mein Hirte

Rainer Maria Rilke 1875–1926

Das Einhorn

Ola Gjeilo *1978

Unicornis captivatur

Manfred Schlüter *1953

Hörst du?

Antonín Dvořák 1841–1904

In der Natur

Marion Poschmann *1969

Hinweise zur Erderwärmung

Paul Hindemith 1895–1963

Six chansons

Fanny Hensel 1805–1847

Abendlich schon rauscht der Wald

Dresdner Kammerchor

Magdalena Laubisch Lesung

Konrad Schöbel Leitung

Liedtexte

Clytus Gottwald 1925–2023

Genesis

So spricht Gott, der Ewige, der den Himmel erschaffen
und ihn ausgespannt hat,
der die Erde ausgedehnt hat mit ihren Sprösslingen,
der Atem gibt allen Geschöpfen auf ihr.
Ich, der Ewige, ich berufe dich zum Heil.
Ich schütze dich und fasse deine Hand.
Ich setze dich zum Volk meines Bundes,
zum Licht von Nationen, um blinde Augen zu öffnen,
um die Gefesselten aus dem Kerker herauszuführen,
die Bewohner der Finsternis aus dem Gefängnis.
Licht! Es werde Licht!

(Tora nach Moses Mendelssohn und Haftarat Bereschit)

Heinrich Schütz 1585–1672

Singet dem Herrn

Singet dem Herrn ein neues Lied,
denn er tut Wunder.
Er sieget mit seiner Rechten
und mit seinem heiligen Arm.
Der Herr lässet sein Heil verkündigen;
vor den Völkern
läßt er seine Gerechtigkeit offenbaren.
Er gedenket an seine Gnade und Wahrheit
dem Haus Israel.
Aller Welt Enden sehen
das Heil unsers Gottes.
Jauchzet dem Herren alle Welt;
singet, rühmet und lobet.
Lobet den Herren mit Harfen,
mit Harfen und mit Psalmen!

Das Meer brause und das was drinnen ist,
der Erdboden und die drauf wohnen.
Die Wasserströme frohlocken,
und alle Berge sei'n fröhlich vor dem Herrn;
denn er kommt, das Erdreich zu richten.
Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit
und die Völker mit Recht.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und auch dem Heiligen Geiste
wie es war im Anfang,
jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

(Psalm 98)

Wilhelm Weismann 1900–1980

Der Herr ist mein Hirte

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

(Psalm 23)

Ola Gjeilo *1978

Unicornis captivatur

Unicornis captivatur
Aule regum presentatur
Venatorum laqueo
Palo serpens est levatus
Medicatur sauciatus
Veneno vipereo

*Das Einhorn ist gefangen
Wird dem königlichen Hof vorgeführt
In des Jägers Falle;
Kriechend befreit es sich selbst von dem Pfahl;
Da es verwundet ist, heilt es sich selbst
Mit dem Gift der Viper.*

Alleluia canite
Agnos morientes
Alleluia pangite
Alleluia promite
Leones vincentes

*Singt Alleluja
Dem sterbenden Lamm;
Singt Alleluja,
Ruft Alleluja
Dem siegreichen Löwen.*

Pellicanus vulneratus
Vita redit pro peccato
Necne startis misera
Phos fencicis est exusta
Concremanturque vetusta
Macrocosmi scelera

*Leben kehrt zurück in den verwundeten Pelikan
Nach einem erbärmlichen Tod
In seinem Nest für die Sünden der Welt.
Das Licht des Phoenix ist erloschen,
Die alten Sünden der Welt
Vollständig in den Flammen vergangen.*

Alleluia canite
Agnos morientes
Alleluia pangite
Alleluia promite
Leones vincentes

*Singt Alleluja
Dem sterbenden Lamm;
Singt Alleluja,
Ruft Alleluja
Dem siegreichen Löwen.*

Idrus intrat crocodillum
Extis privat, necat illum,
Vivus inde rediens;
Tris diebus dormitavit
Leo, quem resuscitavit
Basileus rugiens

*Die Hydra dringt in das Krokodil,
Beraubt es seiner Eingeweide, tötet es,
Und kehrt lebend zurück.
Drei Tage lang
Schläft der Löwe bis der König
Ihn mit Gebrüll erweckt.*

Alleluia canite
Agnos morientes
Alleluia pangite
Alleluia promite
Leones vincentes

*Singt Alleluja
Dem sterbenden Lamm;
Singt Alleluja,
Ruft Alleluja
Dem siegreichen Löwen.*

(aus dem mittelalterlichen Codex des
Benediktinerklosters Engelberg)

(Übersetzung Maren Lambrecht)

Antonín Dvořák 1841–1904

In der Natur

1) Es zog manch Lied

Es zog manch Lied ins Herz mir ein,
von wannen weiß ich nicht zu sagen,
fragst du die taubeglänzte Flur,
woher die Halme Perlen tragen?

Rings schimmert reizvoll die Natur,
rings duftet neu erblühtes Leben,

bald fühl' ich Wonne, fühl' ich Lust,
bald Wehmut mir die Brust läßt erbeben.

Der Tau erstand im Mondenschein,
und aus dem Herzen quillt der Born der Lieder:
Drin strömen Freud' dahin und Leid,
und neuer Morgen kehret wieder.

2) Hörst du des Haines Abendgeläute

Hörst du des Haines Abendgeläute,
der Vöglein Sang schon leis' verklingend,
des fernen Kuckuck neckend' Rufen,
die Nachtigall, von Liebe zart singend.

Ein sanfter Wind durchrauschet die Zweige,
betaut von feuchtem Perlenkranze,
rings prangt der Wald vom Mondensilber
umwebt mit tausendfachem Glanze.

Bald träumen Halme, träumen Blumen,
in Baumeswipfeln hangen Träume,
nur Rehlein wacht noch, daß im Taue
es Bad und Nachtrunk nicht versäume.

Dann schlummert's auch, die Vöglein
schlummern,
Nachtigall läßt allein nur sich hören,
ihr Liebesliedchen, ihr sanftes Flöten
kann Schläfer nicht, noch Träumer aufwecken.

Drauf schweigt auch sie. Nun ruhen alle,
und Nacht bedeckt mit dunklem Schleier
den Hain und drinnen jeglich' Leben.
Das ist des Waldes Abendfeier.

3) Gold'ne Fluren

Gold'ne Fluren, gold'ne Ähren,
hei, wie lustig reifen sie!
Halme, sanft im Winde schaukelnd,
spielen auf als Musici.

Schwanken säuselnd auf und nieder,
flüstern, kosen nachbarlich,
heiß berührt vom Sonnenkusse
bebt die Ähre wonniglich.

Bienlein dorten summt dem Falter
scherzend neue Kunde zu;
auch die Wachtel und die Grille
geben neckend keine Ruh.

Gold'ne Fluren, gold'ne Ähren,
lieblich prangend weit und breit.
Freudetrunken lacht die Erde,
wär doch Sommer allezeit.

4) Birke am grünen Bergeshang

Birke am grünen Bergeshang,
gleich wie die Geis der Herd' entsprang,
kamst du nach schwerem Winterstraum
munter hervor zum Waldessaum.

Birklein, im weißen Flügelkleid,
schlank wie die jugendzarte Maid,
voll süßer Ahnung. Alles lauscht
der Kunde, die dein Laub durchrauscht.

Welch' frohe Botschaft mag das sein,
Tönend wie Geigen und Schalmei'n,

wehend aus sanftbewegter Luft
und rings umher aus Blütenduft?

Schon stehen prangend Baum und Strauch,
geschmückt zum Fest nach alten Brauch,
und jedes Zweiglein, jedes Reis
will singen nun des Schöpfers Preis.

Viel' Gäste fanden auch sich ein,
manch' Lied durchhallt den weiten Hain,
und eh' zwei Tage noch vorbei,
grüßt alle Welt den schönen Mai.

5) Heut ist's so recht ein Tag der Freude

Heut ist's so recht ein Tag der Freude!
Heut hat uns Gott ein Fest bereitet,
das Weltall atmet Liebeswonne,
zum Brautgemache froh geleitet.

Im Blütenkelche tanzt das Mücklein,
am Halme Wurm und Käfer scherzen,
es rauschen Quellen, Wälder duften,
Sehnsucht durchglüheth alle Herzen.

Hochzeitlich glänzt der Abendhimmel,
jungfräulich rötet sich der Westen,
Nachtigall flötet holde Weisen
als Priesterin bei Waldesfesten.

Heut liegt das große Buch der Lieder
geöffnet auf dem Weltaltare,
heut kündet alles Glück und Frieden
und preist das Hohe, Schöne, Wahre.

Der Himmel glänzt, die Lüfte säuseln,
rings Jubelton, rings Freude winken;
zum großen Kelch ward Erd' und Himmel,
draus, was da lebt, soll Wonne trinken.

(nach Gedichten von Vitezslav Hálek)

Paul Hindemith 1895–1963

Six chansons

1) La biche

Ô la biche : quel bel intérieur
d'anciennes forêts dans tes yeux abonde ;
combien de confiance ronde
mêlée à combien de peur.
Tout cela, porté par la vive
gracilité de tes bonds.
Mais jamais rien n'arrive
à cette impositive
ignorance de ton front.

2) Un cygne

Un cygne avance sur l'eau
tout entouré de lui-même,
comme un glissant tableau;
ainsi à certains instants
un être que l'on aime
est tout un espace mouvant.
Il se rapproche, doublé,
comme ce cygne qui nage,
sur notre âme troublée...
qui à cet être ajoute
la tremblante image
de bonheur et de doute.

3) Puisque tout passe

Puisque tout passe, faisons
la mélodie passagère ;
celle qui nous désaltère,
aura de nous raison.
Chantons ce qui nous quitte
avec amour et art ;
soyons plus vite
que le rapide départ.

1) Die Hirschkuh

*Oh, die Hirschkuh;
welch schönes Bildnis alter Wälder spiegelt sich in
deinen Augen;
wieviel feste Zuversicht gemischt mit wieviel,
wieviel Angst,
All das, getragen von diesen lebhaften und
zierlichen Sprüngen,
Aber nichts, nichts erreicht die Unwissenheit
deines starren Antlitzes.*

2) Ein Schwan

*Ein Schwan nähert sich auf dem Wasser,
umgeben von sich selbst,
wie ein gleitendes Gemälde,
so wie in gewissen Augenblicken
ein Wesen, das man liebt,
einem sich bewegenden Raum gleicht.
Es nährt sich verdoppelt
- wie der schwimmende Schwan -
Unserer verwirrten Seele...
die diesem Wesen hinzufügt
das schwankende Bild
von Glück und Zweifel.*

3) Da alles vergeht

*Da alles vergeht, laßt uns
Die vergängliche Melodie schaffen;
Diejenige, bei der wir uns wohlfühlen,
wird letztlich übrigbleiben.
Laßt uns singen, wie es gerade kommt,
mit Liebe und Kunst;
laßt uns schneller sein,
schneller als der Tod.*

4) Printemps

Ô mélodie de la sève
qui dans les instruments
de tous ces arbres s'élève -,
accompagne le chant
de notre voix trop brève.
C'est pendant quelques mesures
seulement que nous suivons
les multiples figures
de ton long abandon,
ô abondante nature.
Quand il faudra nous taire,
d'autres continueront...
Mais à présent comment faire
pour te rendre mon
grand cœur complémentaire ?

5) En hiver

En hiver, la mort meurtrière
entre dans les maisons ;
elle cherche la sœur, le père,
et leur joue du violon.
Mais quand la terre remue
sous la bêche du printemps,
la mort court dans les rues
et salue les passants.

6) Verger

Jamais la terre n'est plus réelle
que dans tes branches, ô verger blond,
ni plus flottante que dans la dentelle
que font les ombres sur le gazon.
Là se rencontre ce qui nous reste,
ce qui pèse et ce qui nourrit,
avec le passage manifeste
de la tendresse infinie.
Mais à ton centre, la calme fontaine,
presque dormant en son ancien rond,
de ce contraste parle à peine,
tant en elle il se confond.

(Gedichte von Rainer Maria Rilke)

4) Frühling

*O Melodie der Frische,
die in den Instrumenten
aller Bäume erklingt,
begleite den Gesang,
den wir mit zu kurzem Atem singen.
Nur während einiger Takte
folgen wir den vielfachen Wandlungen
in deiner Schwärmerei,
o überreiche Natur.
Wenn wir verstummen müssen,
werden andere fortfahren...
Aber wie kann ich dir jetzt
aus vollem Herzen glückwünschen?*

5) Im Winter

*Im Winter geht der mörderische Tod
in die Häuser;
er sucht die Schwester, den Vater
und spielt ihnen auf der Geige auf.
Wenn aber die Erde wieder aufbricht
Unter dem Spaten des Frühlings,
eilt der Tod durch die Straßen
und grüßt die Leute.*

6) Obstgarten

*Nie ist die Erde faßbarer
Als in deinen Zweigen, o leuchtender Obstgarten,
nie ist sie treibender als in dem Muster,
das deine Zweige auf den Rasen werfen.
Dort trifft sich, was uns bleibt,
was beständig ist und wächst,
offenkundig im Vorübergehen
mit der unendlichen Zärtlichkeit.
Aber in deiner Mitter die stille Quelle,
schon fast eingeschlagen in ihrer alten Rundung,
spricht kaum von diesem Gegensatz,
so sehr er auch sich in ihr vermischt.*

(Übersetzung von Wolfgang Iwings)

Fanny Hensel 1805–1847

Abendlich schon rauscht der Wald

Abendlich schon rauscht der Wald

Aus den tiefsten Gründen,

Droben wird der Herr nun bald

An die Sternlein zünden.

Wie so stille in den Schlünden,

Abendlich nur rauscht der Wald.

Alles geht zu seiner Ruh.

Wald und Welt verbrausen,

Schauernd hört der Wanderer zu,

Sehnt sich tief nach Hause.

Hier in Waldes grüner Klause,

Herz, geh endlich auch.

(Text von Joseph von Eichendorff)

Chorbesetzung

Sopran	Magdalena Kircheis, Franziska Lamers, Marlene Walter, Nicola Zöllner
Alt	Clara Bergert, Nanora Büttiker, Louisa Marie Möbius, Philipp Rauh
Tenor	Markus Klose, Juan Carlos Navarro, Carl Rowek, Michael Schwämmlein
Bass	Niko Füchte, Kurt Lachmann, Georg Preißler, Clemens Weichard

Nächste Konzerttermine in Dresden

ZentralVokal III / 26. SEP 2023 / 19:30 Uhr / Dresden / Zentralwerk

Zelenka: Psalmi Vespertini II / 7. OKT 2023 / 17:00 Uhr / Dresden / Dreikönigskirche

„Fürchte dich nicht“ / 06. NOV 2023 / 19:30 Uhr / Dresden / Annenkirche

ZentralVokal IV / 05. DEZ 2023 / 19:30 Uhr / Dresden / Zentralwerk

Biographien der KünstlerInnen sowie weitere Informationen zu diesem und den nächsten Konzerten finden Sie auf unserer Website dresdner-kammerchor.de oder direkt über den nebenstehenden QR-Code:



Dankeschön

Unser herzlicher Dank gilt allen Freunden und Förderern, die die künstlerische Arbeit des Dresdner Kammerchors unterstützen.

Landeshauptstadt Dresden
Amt für Kultur und Denkmalschutz



Dresden.
Dresdner



SACHSEN



Gefördert durch die
Kulturstiftung des Freistaates
Sachsen. Diese Maßnahme
wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage
des vom Sächsischen Landtag
beschlossenen Haushaltes.

Dresdner Kammerchor e. V. / Buchenstraße 6 / 01097 Dresden

Tel: +49 (0)351 80 44 100 / office@dresdner-kammerchor.de / dresdner-kammerchor.de